

dieselbe hohe Auszeichnung seinen Freunden Stephan von Benningen und Heinrich von Schwarzenberg.

Bethlehem, der Berg Juda, Bethanien und der Jordan in allen Richtungen wurden jetzt hintereinander und oft besucht. Bald aber brach Unglück mancherlei Art ein und störte den fernern Lauf der frommen Empfindungen. Zuerst fiel der Bischof von Theroanne vom Esel und verletzte sich lebensgefährlich; sodann veränderte der Pascha von Rama und Jerusalem plötzlich die Sprache und legte, unter Androhung enger und harter Haft in Eisen und Banden, den Pilgrimen eine ungeheure Summe Geldes als Schatzung auf. Durch einen deutschen Juden, der von Modon mit nach Jaffa gefahren und welcher in's Geheimniß sich zu drängen gewußt, hatte er den Stand und die Bedeutung der fremden Christen erfahren. Daraus schöpfte er die Hoffnung beträchtlichen Gewinns. Die Brüder von Sion legten sich endlich in's Mittel und unterhandelten mit dem Pascha, vorerst durch das Organ Grasso's, dessen feile Natur sie kannten. Sie bestachen ihn mit fünf Dukaten dafür, daß er mit seinem Herrn neuerdings sich besprach.

Als Ergebnis dieser Conferenz ward eine hübsche Summe bedungen, welche die Pilger aufzubringen hatten und zu welcher jeder nach Verhältniß, nach Stand, Würde und Reichthum beitrug. Der Patron der Galei mußte alles Silbergeschirr und die meisten Kostbarkeiten versehen, um den Ausfall zu decken. Die Türken benahmen sich wie wahre Schinder; doch frohlockten ihre Opfer in tiefster Seele, nur wieder aus „dem Loche in Jaffa weg und aus der verfluchten Heiden Hand befreit zu seyn.“

Ohne Verzug wurde jetzt die Rückfahrt angetreten. Bei Salmin an der Küste von Cypern erlag der würdige Bischof von Theroanne seinen Schmerzen und nahm auf rührende Weise und von unnennbarem Jammer nach der fernern Heimath und den verlassenen Seinen erfaßt, Abschied von den Genossen.

(Beschluß folgt.)

Einzelnes aus Paris.

Bereits sind zwei Parodien über Nuy Blas von B. Hugo auf den kleinern Pariser Theatern erschienen: Nuy — Blagne in den Variétés und Nuy Brac im Kindertheater Comte.

Alphonse v. Lamartine neue Gedichte sind Mitte März in Paris ausgegeben worden.

Der junge französische Kritiker Chaubesaianes hat eine Biographie der Signora Persiani erscheinen lassen, worin diese treffliche Sängerin etwas gewagt die erste ihrer Zeit genannt wird. Signora Grisi und die Persiani sind nämlich in Paris Rivalinnen.

Seitdem Mlle. Rachel in Paris Furore macht, spielt Mlle. Mars vor leeren Bänken. Modestache!

Die hölzernen Gebäude, welche in den elisäischen Feldern für die Industrieausstellung eben errichtet worden, haben 350,000 Franks gekostet.

Gesellschafter im Literatur- und Kunst-Leben.

* * * In Karlsruhe bei Th. Groos erscheinen vom ersten April an: „Jahrbücher des deutschen Nationalvereins für Musik und ihre Wissenschaft,“ deren Redakteur Gustav Schilling in Stuttgart ist.

* * * Fräulein v. Hagn gastirt in diesen Tagen (Ende März) in Danzig, wo sie sich, nach öffentlichen Blättern, eines „suriosen“ Beifalls erfreut. —

* * * Die dramatischen Darstellungen in den höhern Circeln München's sind in vollem Gange. Jüngst war eine solche beim Prinzen Max. Zweien französischen Stücken folgten drei plastische Vorstellungen: „das Schiff der Seligen“ aus Dante's Fegefeuer, ferner „Egmont und Clärchen“ und zum Schluß „eine Niederländer Kirmes“ nach Art der Gemälde Teniers. —

Dyonis.

Wetterleuchten.

Wie ein lichter Himmelstraum,
Mild und geräuschlos,
Ohne des Donners wüste Begleitung,
Flammt am Ost-Horizont
Der Wetterstrahl durch die Mitternacht.
Laß nur nach seinem schnellen Verglimmen,
Nach seinem Wiederaufflammen und Wiederverglimmen
Erd' und Himmel zurücksinken
In der Nacht chaotisches Dunkel,
In dichte Finsterniß denn zuvor;
Laß die licht-feinde, die eulen-umkrächzte Nacht
Triumphiren ob der Verlängerung ihres Reichs;
Laß ihre flinken Gehülfen,
Die wolken-tummelnden Nachtwinde,
Höhnisch flüstern durch die Wipfel des Waldes:
„Träume sind Schäume!“ —
Der Traum des Himmels wird doch erfüllt,
Wann U r o r a erscheint.

Karl Uchner.